



# TAG DES JUNGEN EHRENAMTS 2018

FLVW im Dialog

Samstag, 9. Juni 2018  
SportCentrum Kaiserau





## Inhalt

AUFTAKT .....	3
WORKSHOP SICHERES AUFTRETEN .....	4
WORKSHOP RECHTE & PFLICHTEN .....	5
WORKSHOP VERANSTALTUNGSPLANUNG .....	6
INTERVIEW ANNIKE KRAHN .....	7
PRAXISWORKSHOP CROSSWALKING .....	8
PRAXISWORKSHOP BLINDENFUSSBALL .....	9
FAZIT, AUSBLICK & KONTAKTE .....	10



## ANSTOSS IN DER ROTUNDE: „Wir brauchen junge Ideen!“

Nach einem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2017 fand am 9. Juni 2018 der zweite „Tag des jungen Ehrenamts“ statt. Der Rückenwind von der Pilotveranstaltung und einige berücksichtigte Anregungen aus der ersten Ausgabe hatten das Vorbereitungsteam um Kilian Krämer und Luca Bahne erwartungsfroh gestimmt. Mit gut 20 jungen Ehrenamtlichen wurde zur leichten Enttäuschung der Organisatoren jedoch nur die Teilnehmerzahl des Vorjahrs erreicht.

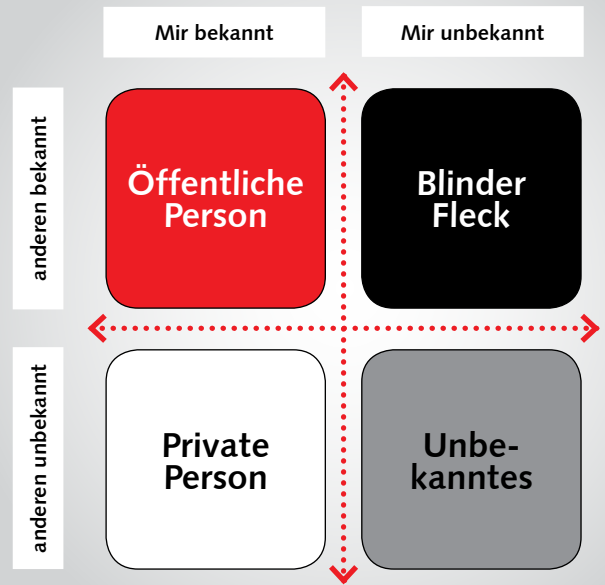
Begrüßt wurden die Teilnehmer in der Rotunde des SportCentrums vom Ehrenamtsbeauftragten des FLVW, Ulrich Jeromin. Wie zuvor Moderator Kilian Krämer, betonte er die zweiglei-

sige Ausrichtung der Veranstaltung, die Input und Motivation für die jungen Ehrenamtlichen sein soll, dem Verband aber auch Anregungen und konstruktive Kritik zutragen soll: „Wir brauchen junge Ideen!“

Mit Nachdruck wies Jeromin auf die Möglichkeiten hin, sich selbst und auch besonders engagierte Kameraden für den DFB-Ehrenamtspreis oder auch als DFB-Fußballheld ins Spiel zu bringen. Mit diesen Wettbewerben zeichne der DFB regelmäßig besondere Leistungen im Ehrenamt aus und die Preisträger berichteten stets begeistert von den damit verbundenen Reisen und Ehrungsveranstaltungen.







**Ein Stückchen praktische Theorie:**

Das „Johari-Fenster“ zeigt: wer seine Wirkung als Redner oder Moderator nachhaltig verbessern will, sollte sich ernsthaft mit seinem „blinden Fleck“ beschäftigen.

## WORKSHOP AM VORMITTAG: Sicheres Auftreten vor Gruppen

Referent: Patrick Busse

„Das habe ich im Sport gelernt“, ist der Slogan einer Kampagne des Landessportbundes. Zu den „Soft Skills“, die sich viele Menschen im Verlauf ihres ehrenamtlichen Werdegangs erworben haben, gehört die **Sicherheit im Umgang mit Gruppen und das freie und selbstsichere Sprechen**. Wie man dies auch bereits als junger Mensch verbessern kann, wollte Patrick Busse, **Geschäftsführer beim TBV Lemgo** seinem Kreis von Teilnehmer vermitteln. Einleitend nahm er sich das Thema Kommunikation zunächst in der Theorie vor und stellte dabei einige Modelle von praktischem Nutzen vor (siehe Grafik).

Dann ging es ans Eingemachte und die Probanden durften sich in Aufgaben erproben. Wie fühlt es sich zum Beispiel an, gerade mal 45 Sekunden schweigend vor einer Gruppe zu stehen und gemustert zu werden und: Welche Botschaften sende ich dabei aus? Erfahrungen und Rückmeldungen brachten nützliche Erkenntnisse und die Tricks und Tipps des Experten wurden dankbar aufgenommen. Letztendlich ist es schließlich ganz einfach, die Ruhe zu bewahren, wenn man weiß, dass es im Sport meistens um ein „**Von mir zu Euch für uns**“ geht:

**Von mir** .....> **Zu Euch** .....> **Für uns** .....> **!**

**Das erste Gebot für einen guten Sprecher lautet: Bei sich sein!** Atem fließen lassen, das eigene Gewicht am Boden spüren. Hier bin ich. Wie geht es mir? Ich bin nervös? Das ist normal und darf so sein. Egal, wenn ich mich mal verhaspel, es geht hier ja nicht um mich, es geht um die Sache! Schau dich um bevor du sprichst und komme zu dir.

**Schau in die Runde. Wer ist da, wie sind die drauf? Eine Verbindung herstellen:** Wer hört mir zu, wen will ich erreichen? Was will ich erreichen? Blickkontakt halten. Ein Gefühl für das Publikum herstellen: Ich habe keinen „Auftritt“, sondern will etwas mitteilen oder auslösen und diese Menschen hier sind es, um die es gerade geht!

**Worum geht es? Wissen worüber man spricht. Selber überzeugt sein.** Die Botschaft in logisch aufgebaute Schritte unterteilen, die Schritte auf Stichworte reduzieren, die Stichworte auf einen Spickzettel schreiben. Der Spickzettel gibt Sicherheit. Je besser und kürzer und logischer die Reihe der Stichworte, umso wahrscheinlicher ist es, dass ich sie gar nicht benutzen muss.

.....> **Das alles kann man in Ruhe vorbereiten – und nie vergessen: Es geht nicht um mich, es geht um unsere gemeinsame Sache!**

## WORKSHOP AM VORMITTAG:

## Meine Rechte und Pflichten als Trainer

Referentin: Karin Schulze-Kersting

Überraschend viele Teilnehmer hatten sich im Vorfeld für den Workshop mit **LSB-Referentin Karin Schulze-Kersting** entschieden. Das vermeintliche trockene Thema entpuppte sich in den Präsentation der Referentin als **sehr praxisnah und nützlich**. Viele konkrete Fallbeispiele und eine sportgerechte Sprache machten die jeweiligen Abschnitte anschaulich und die wichtigen Fakten einprägsam. Zunächst standen **Aspekte der Aufsichts- und Fürsorgepflicht und des Jugendschutzes** im Vordergrund. Hier gab es neben den wichtigen Hinweisen auf die rechtliche Rahmensetzung auch praktische Tipps, wie man sich vor ungerechtfertigten Vorwürfen überreagierender Eltern schützen kann, ohne übervorsichtig sein zu müssen.



Wer den Workshop nicht verfolgt hat, oder alles noch einmal übersichtlich nachlesen möchte, findet die wichtigsten Informationen in der Broschüre

**„Wie soll ich mich verhalten?“**  
50 Antworten auf häufig gestellte Fragen zu den Themen Recht und Versicherung ...“

die auf den Seiten der LSB Vereinsberatung (<http://www.vibss.de/vereinsmanagement/versicherungen/wie-soll-ich-mich-verhalten/>) nachgelesen oder heruntergeladen werden kann. Die Broschüre kann man auch als gedrucktes Exemplar beim Landessportbund anfordern:

**02 03 / 73 81-6 16** oder [info@lsb.nrw](mailto:info@lsb.nrw)

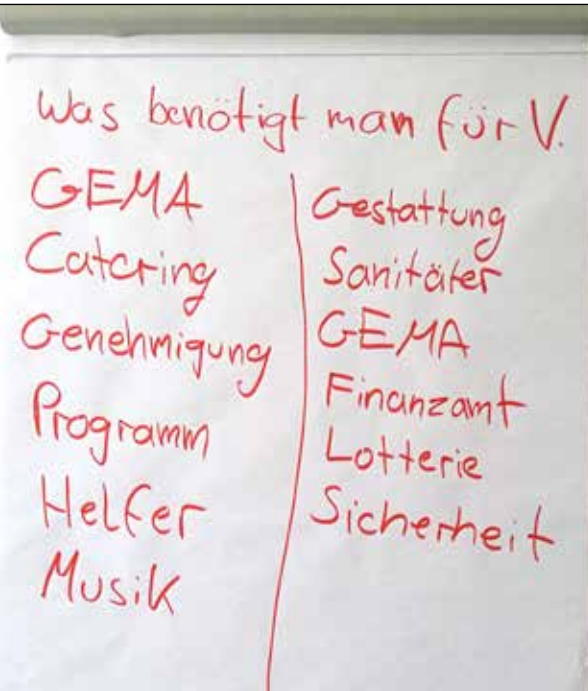
Ein weiteres Themenfeld waren die **Pflichten, die sich aus dem Steuerrecht ergeben**: Welche Einnahmen muss ich angeben und welche Einnahmen und Erstattungen sind steuerfrei? Neu war für viele Zuhörer zum Beispiel, dass die Fußballtrainer, die mehr als die Übungsleiterpauschale erhalten, vom Verein nicht als „Selbstständige“ honoriert werden dürfen. Sie müssen als geringfügig Beschäftigte geführt werden, weil die Einbindung in Trainings- und Spielbetrieb „Selbstständigkeit“ im Sinne des Gesetzes ausschließt.

### Bei Unfällen: Sporthilfe und Berufsgenossenschaft

Letztlich warf die Referentin auch noch einen Blick auf **mögliche Unfallereignisse im Sport**. Hier sind die Trainer nicht nur über die Sporthilfe, sondern zusätzlich über die Berufsgenossenschaft abgesichert. Das kann im Schadensfall eine Reihe von Vorteilen bei der ärztlichen und rehabilitativen Versorgung bringen, wie die Referentin wiederum an Fallbeispielen deutlich machte.

**Trockene Materie lebendig verpackt:**  
Aufmerksam folgten die Teilnehmer der Referentin durch den Dschungel aus Paragraphen und Bestimmungen.





Praktisches aus der Praxis:  
Eventmanager Daniel Michael

## WORKSHOP AM VORMITTAG: Veranstaltungsplanung im Verein

Referent: Daniel Michael

Daniel Michael vom FLVW Kooperationspartner „JuMa Group“ machte die Teilnehmer seines Workshops zunächst mit einem breiten Fächer von **Genehmigungen, Behörden und Regularien** bekannt, mit denen man es als Ausrichter einer öffentlichen Veranstaltung zu tun bekommt. Ordnungsamt, GEMA, Finanzamt, Haftungs- und Sicherheitsfragen, Versicherungen, Brandschutz, Kennzeichnungspflichten und Hygienebestimmungen sind Stichworte, die abschrecken können. Gut ist es dann, wenn sich das einmal erworbene Wissen im Umgang mit Veranstaltungen im Verein in einer Task-Force bündelt und vererbt werden kann. Mit etwas Erfahrung auf mehrere Schultern verteilt braucht sich schließlich kein Verein vor öffentlichen Veranstaltungen Bange zu machen.

Bevor aber überhaupt ein solcher Aufwand getrieben wird heißt die **Gretchenfrage: Privat oder öffentlich?** Wenn eine Veranstaltung nur einem geschlossenen Personenkreis zugänglich ist und diese Personen miteinander freundschaftlich/kameradschaftlich verbunden sind, dann hat man es in der Regel mit einer privaten Veranstaltung zu tun und kann weitgehend frei von Bestimmungen und Beschränkungen planen und agieren. Die Mannschaftsfeier oder die Dankeschön-Veranstaltung für freiwillige Mitarbeit fallen zumeist in diese Kategorie.



Ausnahmsweise mal leicht und im Stehen:  
Mittagspause mit Tortilla-Wraps und kleinen Naschereien.

Grundsätzlich gilt aber: **Veranstaltungen sind die Königsdisziplin der Vereinskultur.** Mit nichts kann man erfolgreicher werben, mit nichts wirkungsvoller „Danke“ sagen, auf keinem Weg leichter neue Mitstreiter begeistern und alte emotional und wertschätzend binden. Dass das Reservoir an Ideen dafür nahezu unerschöpflich ist, zeigte der Referent mit einer Reihe von Beispielen für neue Sportspiele mit hohem Aufmerksamkeits- und Unterhaltungswert.





## KLEINES ZWISCHENSPIEL: INTERVIEW UND FRAGERUNDE MIT ANNIKE KRAHN

### „Frauenfußball geht nicht ohne Ehrenamt – auch nicht ganz oben.“

Nach der Mittagspause trafen sich die Teilnehmer zunächst wieder in der Rotunde, wo inzwischen FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski Platz genommen hatte und **Überragungsgast Annike Krahn** zum Interview bereit stand. Die langjährige Nationalspielerin, Weltmeisterin, Europameisterin und Olympiasiegerin hatte nach ihrem Karriere-Ende 2017 beim FLVW angeheuert, wo sie sich federführend um die Koordination der Maßnahmen zum DFB-Masterplan kümmert. Zuvor hatte die Bochumerin ein Studium der Sportwissenschaften abgeschlossen und bereits zwei Jahre im Deutschen Fußballmuseum gearbeitet.

Auf die Fragen von Moderator Kilian Krämer und den jungen Ehrenamtlichen in der Runde äußerte sie sich unter anderem zu ihrer Wahrnehmung des Ehrenamts im Sport: „Frauenfuß-

ball ist ja selbst noch bis in die Bundesliga eine Art Ehrenamt. Die Mehrfachbelastung von Training, Spieltagen, Beruf oder Studium, dazu die immensen Fahrtaufwände – das macht keine Spielerin des Geldes wegen. Ohne die Leidenschaft für den Sport geht im Frauenfußball gar nichts. Ich selber bin mit dem **Ehrenamt** groß geworden. Von den Minikickern an war ich umgeben von Ehrenamtlichen, ohne die nichts lief. Das war für mich so selbstverständlich und vertraut, dass ich erst viele Jahre später überhaupt verstanden habe, dass das **ein ganz besonderer Dienst und eine besondere Leistung** ist, die natürlich **keineswegs selbstverständlich** ist. Für den Augenblick möchte ich gerne noch meine Freizeit genießen, auf die lange Sicht kann ich mir aber gut vorstellen, dem Ehrenamt auch etwas zurück zu geben – in welcher Funktion auch immer.“

## WIE MAN EIN FUSSBALLHELD WIRD!

Im Anschluss an die Fragerunde mit Annike Krahn berichtete **Mike Kollenda vom SC Brackel 61** von seiner Reise ins katalanische Santa Susanna, wo er eine Woche im Kreis von 200 weiteren „Fußballhelden“ aus ganz Deutschland mit sportlichen Aktivitäten, Workshops und prominent besetzten Vorträgen und Podiumsdiskussionen zugebracht hatte.

Das tolle Programm und die spanische Sonne waren jedoch „nur“ Begleitmusik für das eigentliche Highlight der Reise: Der Begeg-

nung mit gleich gesinnten, gleich konstruktiv engagierten und fußballbegeisterten jungen Menschen aus der ganzen Republik. Das sind **Erinnerungen und Begegnungen, die noch lange weiter wirken**, berichtet der 25-jährige Dortmunder mit Zustimmung der übrigen anwesenden Fußballhelden.

Mike Kollenda ist für seinen Verein als Trainer, Spieler, Vorstandsmitglied und Internetbeauftragter am Ball, sieht aber viele, die die Ehrung „mindestens genauso“ verdient hätten: „**Bewerben lohnt sich**“







## **PRAXIS-WORKSHOP: CROSSWALKING MIT MAREIKE MÜLLER** Schwitzen im Rhythmus der Rasseln

Bei brütenden 30 Grad im Schatten startete die erste Gruppe am SportCentrum mit einer Einweisung in die Handgeräte. **Trainerin Mareike Müller, als Sportwissenschaftlerin für die Freizeit- und Gesundheitssportangebote im SportCentrum Kaiserau zuständig,** stellte die Zumba-Hanteln vor, die je nach Fitnessstatus mit einem Gewicht zwischen 500 Gramm und 1,2 Kilogramm gewählt werden konnten. Das Besondere: Die Hanteln rasseln, wenn sie bewegt werden. Trainer und Teilnehmer hören also, ob alle wirklich dynamisch unterwegs sind. Zwei verschiedene Techniken zum aktiven Mitführen der Arme sorgen für zusätzliche Trainingseffekte

im Bereich der Bizeps- beziehungsweise Trizepsmuskulatur. 90 Minuten durch Wald und Flur, unterbrochen von gymnastischen Zwischenstopps, brachten dann auch die trainierteren Teilnehmer an einen Punkt, wo sich Ermüdung und Trainingsreiz deutlich bemerkbar machten. Der vermeintliche „Omma-Sport“ entpuppte sich als eine sehr variable Option für ein wirksames und vielseitig gestaltbares Aufwärm- oder auch Ausdauertraining. **Crosswalking ist eine Eigenentwicklung von Mareike Müller und soll in absehbarer Zeit auch in das Fortbildungsprogramm des FLVW aufgenommen werden.**







## PRAXIS-WORKSHOP II: BLINDENFUSSBALL MIT DANIEL HOSS UND JAN MARTEN

### Bewegen und orientieren im Hörraum



Die zweite Gruppe hatte sich auf einem abgelegenen Fußballfeld getroffen, wo die beiden Referenten des Nachmittags bereits Tore und Bänder aufgestellt hatten. **Blindenfußball ist ein Angebot im Rahmen des Förderprojekts „Neue Sporterfahrung“** der Deutschen Telekom in Kooperation mit dem Deutschen Behindertensportverband. **Daniel Hoß, einer der beiden Referenten**, ist selber blind und spielt seit einigen Jahren für den PSV Köln in der Bundesliga.

Mit seinem **Co-Referent Jan Marten** hatte er sich eine ausgefeilte Folge von Übungen ausgedacht, die den Teilnehmern allmählich eine Orientierung in der Dunkelheit – oder besser: im gehörten Raum – ermöglichen sollte. Der Ball selbst ist durch Rasseln hörbar solange er sich bewegt, die Tore werden durch Zurufe eines sehenden Mitspielers markiert und Gegenspieler müssen sich ebenfalls durch Zurufe bemerkbar machen, sobald der Ball auf 3 Meter „Hörentfernung“ ist.



### Beeindruckende Lernerfahrungen

Ein sehr spannendes Zurechtfinden in einer ganz neuen Wirklichkeit begann und ganz unterschiedlich verlaufende Lernkurven verrieten Talente, wo sie zunächst nicht vermutet wurden. Das abschließende Spiel zeigte erste Erfolge und Daniel Hoß, der sich gelegentlich ins Spiel einklinkte, demonstrierte wie weit man diese Hörorientierung im Raum tatsächlich perfektionieren kann.

**Blindenfußball war für alle Teilnehmer eine faszinierende Erfahrung** und viele wollten diese Erfahrung gerne mit den Sportkameraden im Heimatverein wiederholen. Das ist durchaus möglich: Daniel Hoß und Jan Marten kommen im Rahmen ihres Projekts gerne auch in Vereine und zu Sportfesten in ganz NRW.



## ABPFIFF UND RESÜMEE IN DER ROTUNDE:

# Ein starkes Plädoyer für die Fortsetzung

Nach den Praxisworkshops sammelten sich die Teilnehmer ein letztes Mal in der Rotunde zur Verabschiedung und zum Feedback. Sowohl im persönlichen Gespräch, per Eintrag auf den Plakatwänden oder auch über die ausgelegten Rückmeldebögen zeigten sich die diesjährigen Teilnehmer sehr zufrieden mit dem Tag des jungen Ehrenamts. Für jeden war etwas dabei, was den teilweise sehr weiten Anfahrtsweg gelohnt hat. Nicht zuletzt die Begegnung mit anderen jungen Engagierten und der gemeinsame Austausch über Vereins- und Sportartgrenzen hinweg machen den Reiz und Mehrwert der Veranstaltung aus. Diesen Austausch in den nächsten Jahren auszuweiten und zu vertiefen, war denn auch ein viel gehörter Wunsch der Teilnehmer, die daher für die Ausweitung auf eine zweitägige Veranstaltung plädierten.

Die nicht erreichte Wunschteilnehmerzahl führten die Anwesenden nicht auf das angebotene Programm, sondern auf die gewählten Kommunikationswege zurück: Die Informationen würden in den Vereinen bestenfalls durchgereicht, wo eine

motivierende Ansprache erforderlich wäre. Eine aktive persönliche Ansprache über Multiplikatoren im Verband und den Kreisen soll daher bereits für das nächste Jahr eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl bringen. Denn darin waren sich Veranstalter und Teilnehmer einig: **Der Tag des jungen Ehrenamts ist ein lohnendes Format und auch im Jahr 2019 soll und wird es den Tag des jungen Ehrenamts geben!**

## Tag des jungen Ehrenamts 2019

Der Tag des jungen Ehrenamts ist noch nicht terminiert. Die Planungen haben in den Köpfen des Orga-Teams (Kilian Krämer, Luca Bahne, Marvin Bahlo, Marcel Sellung, Alexander Holle) aber schon begonnen.

Wer beim Tag des jungen Ehrenamts 2019 dabei sein will und zwischen 16 und 30 Jahre alt ist, kann sich schon jetzt formlos an Raffael Diers von der Geschäftsstelle des FLVW wenden.

## RÜCKFRAGEN UND INFORMATIONEN:

Raffael Diers  
Abteilung Breitensport/Verbandsentwicklung

Jakob-Koenen-Str. 2  
59174 Kamen

E-Mail: [raffael.diers@flvw.de](mailto:raffael.diers@flvw.de)  
Telefon: 02307 – 371 274  
Fax: 02307 – 371 37 274

## IMPRESSUM

Dokumentation: Lothar Zimmermann  
Layout: Melanie Böhmer  
V.i.S.d.P: Raffael Diers  
Fotos: Christian Schubert, Raffael Diers

Kamen-Kaiserau im August 2018

© copyright 2018 Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.  
Kopien und Nachdruck, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Zustimmung.